



Dr. Kristian Klinck
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Bundestagsabgeordneter Klinck trifft die kolumbianische Botschafterin in Berlin

Berlin, 21.07.2022

Bezug:

Anlagen: Foto zu Ihrer Verwendung

Dr. Kristian Klinck, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 4522 765 6060

kristian.klinck.wk@bundestag.de

Mitglied im Verteidigungsausschuss

Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen

Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Inneres und Heimat

Am 21.07.22 traf sich der Bundestagsabgeordnete Dr. Kristian Klinck zu einem Folgegespräch mit der Botschafterin der Republik Kolumbien Frau Yadir Salazar Mejia zum vertieften gegenseitigen Kennenlernen. Beide stellten übereinstimmend fest, wie wichtig ein sozialdemokratisches Kolumbien unter dem neuen Präsidenten Gustavo Petro als Vorbild für ganz Südamerika und darüber hinaus sein wird.

Der Bundestagsabgeordnete Dr. Kristian Klinck hatte sich bereits am 07. Juli 2022 im Bundestag mit dem designierten Außenminister Kolumbiens Álvaro Leyva sowie der kolumbianischen Botschafterin getroffen. Der Hintergrund war ein Antrag der Ampelkoalition zur weiteren Unterstützung des Friedensprozesses in Kolumbien. Gemeinsam mit den Bundestagsabgeordneten Heike Engelhardt und Nils Schmid kam es dort zu einem kurzen Austausch.

Klinck dazu: „Seit vielen Jahren unterstützt Deutschland den Friedensprozess in Kolumbien. Bereits Helmut Kohl hat hierfür die Grundlagen gelegt.“ Deutschland werde Kolumbien weiter auf dem Weg hin zu einer stabilen Demokratie und sozialen Marktwirtschaft unterstützen, so Klinck: „Kolumbien ist weit mehr als ein Energielieferant. Das Land ist ein wichtiger Partner Deutschlands.“ Zwischen Kolumbien und der NATO besteht ein Assoziierungsabkommen, zudem gibt es ein Militärabkommen mit Deutschland.

Yadir Salazar Mejia und Kristian Klinck vereinbarten, zu wichtigen Themen im Austausch zu bleiben. So ist Kolumbien seit Jahren mit einer Flüchtlingswelle konfrontiert. Aus dem Nachbarland Venezuela sind bereits etwa 3 Millionen Menschen nach Kolumbien geflohen. Neben wirtschaftlichen Themen sprachen beide über einen besseren Schutz der Menschen- und Umweltrechte, den Technologietransfer bei erneuerbaren Energien sowie über die militärische Zusammenarbeit mit dem globalen NATO-Partner Kolumbien. So bezieht Kolumbien z.B. Marineschiffe



ausschließlich aus Deutschland mit einem Volumen von 200 Millionen Euro.